

XI. *Aquila rapax* (Temm.) von Astrachan,

nebst Bemerkungen über verwandte Formen, besonders
Aquila boeki Hom.

Von A. B. Meyer.

Seebohm hat den lohfarbigen Adler, *Aquila rapax*, von Astrachan aus Henke's Sammlung aufgeführt¹⁾, da aber sonst nirgend Russland als Verbreitungsgebiet der Art genannt und den russischen Ornithologen nach Pleske's mündlicher Mittheilung ein russisches Vorkommen unbekannt ist²⁾, so war eine Prüfung der Seebohm'schen Bestimmung angezeigt.

Das in Frage kommende Exemplar (Nr. 11862. Mus. Dresd.), ein Weibchen, ist 1874 im Herbst bei Astrachan erlegt worden. „Hier kommt *Aquila clanga* Pall. häufig vor³⁾; diese Art brütet an den niedrigen Uferändern der Salzseen in der Steppe, wo sie etwa 1 m hoch über dem Salzspiegel Reiserester von Steppenpflanzen aufbaut; sie benutzt mit Vorliebe auch stehengebliebene Heuhaufen; man findet die Nester an den Uferändern in Entfernung von einigen hundert Schritten von einander; sie nistet auch auf einzelstehenden Kirgisenlehmhütten, die die Bewohner im Sommer stets verlassen“ (Henke's mündliche Mittheilung). Da das Nisten einer anderen Art dort nicht bekannt ist, so war vorerst zu prüfen, ob nicht eine individuelle Abänderung von *A. clanga* vorliegen könne. Es sei die Beschreibung des seltenen Exemplares vorausgeschickt.

Allgemeine Charakteristik: Kopf, Hals hellrostbräunlich (Ridgway III, 13 Mars Brown⁴⁾), Unterseite etwas heller (R. III, 20 Cinnamon), Oberseite braun mit heller Zeichnung.

¹⁾ „Ibis“ 1882, 206 (s. auch meine Anmerkung in Z. f. ges. Orn. 1884, 208).

²⁾ Sarepta wurde l. c. von Seebohm ebenfalls als Fundort angegeben, und zwar nach einer mündlichen Mittheilung Henke's; dieser aber hält die Bezeichnung „Sarepta“ durch Möschler (von dem in Sarepta ansässigen Rückbeil gesammelt) für unzuverlässig, da die betreffenden Exemplare meist aus der Kalmückensteppe stammen.

³⁾ „Am häufigsten von allen Hügeladlern“. Menzbier („Ibis“ 1884, 306) meint, die Art brüte auf den bewaldeten Inseln der Wolga bis 50° südlich und wahrscheinlich südlicher. Nach Henke brütet sie keinesfalls so weit südlich wie das Wolgadelta, sondern „nur östlich und westlich von der unteren Wolga in den Steppengebieten der Kirgisen und Kalmücken, wo sie an den zahllosen Zieselmäusen verschiedener Arten, wie auch an *Erinaceus auritus*, deren stachelige Haut man bei ihren Nestern findet, reichliche Nahrung haben. Im Wolgadelta findet man die Art nur auf dem Zuge, und zwar im Herbst massenhaft, im Frühjahr weniger“. Zu den „Hügeladlern“ dieses Steppengebietes, die mit Vorliebe auf Hügeln nisten, rechnet Henke in erster Linie *A. clanga* und *mogilnik* (wie schon der Name: mogila = Grabhügel besage), ferner *A. rapax*, *glitschi* und *chrysaëtus* und auch den Schlangennadler *Circaëtus gallicus*, sowie den wilden Adlerbussard, *Buteo ferox*.

⁴⁾ R. Ridgway: A Nomenclature of Colors for Naturalists, 1886.